

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Nachrichten Dresden
Bismarck-Strasse 10
Telefon Nr. 80011
Schreibleitung u. Druckerei: Dresden
K. L. Marienstraße 28/29

Druckgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2.20 RM. (einschließlich 70 Wg. für Zustellung), durch Zeitungsbesitzer 2.50 RM. einschließlich 10 Wg. Zeitungsbesitzer (ohne Zustellungsgebühr) bei 7 mal wöchentlichem Vertrieb. Einzelnummer 10 Wg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 20 mm breite Zeile 20 Wg., für auswärts 40 Wg., die 30 mm breite Zeile 30 Wg., auswärts 60 Wg., auswärts 80 Wg., für auswärts 100 Wg., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Wg., auswärts 20 Wg., Citeriergebühren 20 Wg. Rückständige Zahlungen gegen Vorauszahlung.

Druck u. Verlag: Siepich & Reichardt,
Dresden, Bismarck-Str. 10/11
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverkäuflich
© Schriftbild werden nicht aufbewahrt

Die chinesischen Armeen auf dem Rückzug

Die Kiangwan-Front kampflos geräumt

Schanghai, 2. März. Am Mittwochvormittag (Ortszeit) eröffneten die Japaner nach einer während der ganzen Nacht andauernden Artilleriebeschleßung der chinesischen Linie einen großen Angriff auf der ganzen Front zwischen Kiangwan und Schanghai. In den späteren Morgenstunden gab das japanische Hauptquartier die Meldung aus, die japanischen Truppen seien auf keinerlei Widerstand gestoßen und seien in ununterbrochenem Vorrücken begriffen. Taiwan sei bereits besetzt. Die Chinesen hätten ihre Stellungen an der Kiangwanfront verlassen, indem sie im Laufe der Nacht unter dem Schutze der Dunkelheit den allgemeinen Rückzug durchgeführt hätten. Die Chinesen, so meldet das japanische Hauptquartier weiter, seien durch die heftige Beschleßung in den letzten Tagen aus ihrer demoralisiert worden. — Die chinesische 19. Armee befindet sich auf dem Rückzug hinter die 20-Kilometer-Zone. Der chinesische Oberkommandierende T'ai erklärte, wenn die Japaner folgen und einen weiteren Druck auf seine Truppen ausüben sollten, werde der Widerstand fortgesetzt werden.

Die japanischen Verluste vor Schanghai und Wufung sollen sich auf 120 Tote und 1000 Verwundete für die Landkräfte und 115 Tote und 680 Verwundete für die Marine belaufen.

Neues japanisches Ultimatum

Tokio, 2. März. Wie das japanische Oberkommando mitteilt, haben japanische Truppen bereits einen Teil von Tschapei besetzt. Tschapei werde noch heute vollkommen in japanische Hände fallen. China soll heute ein Ultimatum übermitteln werden, die Wufungsorte innerhalb 18 Stunden den Japanern freiwillig zu übergeben. Der japanische Kriegsminister erklärte die Waffenstillstandsverhandlungen als überflüssig, da die militärischen Operationen jetzt nicht eingestellt werden könnten. Japanische Flugzeuge haben heute erneut Bomben geworfen. Die Verbindung zwischen Schanghai und Kiangwan ist geschnitten.

Vor einer Diskontierung?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 2. März. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat die Reichsbank entgegen umlaufenden Gerüchten Beschlüsse über eine eventuelle Sentung des Diskontsatzes noch nicht gefasst. Vorläufig müssen erst einmal die Reskontingentverhandlungen positiv zu Ende geführt werden, was etwa in drei Tagen der Fall sein dürfte. Erst dann wird sich die Reichsbank erneut mit der Diskontfrage befassen. Es gilt aber schon heute als höchst wahrscheinlich, daß eine Sentung des Diskontsatzes erfolgen wird.

Lindberghs Sohn entführt

Lambertville (New-Jersey), 2. März. Lindberghs 10 Monate alter Sohn ist am Dienstag zwischen 19 und 22 Uhr aus dem Schlafzimmer entführt worden. Als Ober Lindbergh vor dem Schlafengehen noch einmal das Kinderzimmer betrat, um nach seinem Schreien zu sehen, machte er die Entdeckung, daß das Kind geraubt worden war. Der oder die Entführer haben den Weg durch das Fenster eines neben dem Kinderzimmer liegenden Raumes genommen. Lindbergh benachrichtigte sofort die Polizei, die die Nachricht durch Rundfunk an alle amerikanischen Polizeikräfte weitergab. Überall sind starke Polizeikräfte eingesetzt worden. Sämtliche Kraftwagen auf den Landstraßen in New-Jersey werden angehalten und untersucht. Eine Person, die die Räuber zum Entführen benutzt hatten, lebte noch am Fenster, als die Polizei erschien. Zur Zeit werden verschiedene Spuren verfolgt. Alle Brücken über den Delaware werden streng bewacht. Die umliegenden Hauptorte sind von Polizeikräften abgeriegelt worden. Die Kindesentführung hat im ganzen Lande großes Aufsehen erregt. Die Teilnahme ist allgemein. Frau Lindbergh liegt im Mal erneut einem fremden Ereignis entgegen. Die Spätausgabe der Morgenblätter widmen der Entführung auf ihrer ersten Seite spaltenlange Beschreibungen aller Einzelheiten der Entführung. Die Entführung ist um so größer, als Hoover gerade am vorangegangenen Tage in einer Sonderbotschaft an den Kongress Maßnahmen zur Bekämpfung der wachsenden Kriminalität vorgelegt hatte.

Der Raub erfolgte in dem neuen Wohnsitz des berühmten Fliegers in dem Hügelland von Davenport (New-Jersey). Das Haus liegt einsam und weit entfernt von den Verkehrsstraßen. An seiner Vorderseite dehnt sich offenes Land aus, an seine Rückseite grenzen dichte Wälder. In der weiteren Nachbarschaft wohnen nur Farmer. Ober Lindbergh und seine Frau hatten das Grundstück von einem Flugzeug aus gesehen und ausgesucht, da sie sich infolge seiner Abwesenheit völlige Ruhe versprochen.

Ehefrau, Kind und Kindermädchen vermißt

Berlin, 2. März. Die 29jährige Ehefrau Käthe Goell wird mit ihrem einhalbjährigen Söhnchen Detlef und der 18jährigen Hausangestellten Helene Niebig seit gestern vermißt. Die Frau hatte mit der Hausangestellten und dem Söhnchen, das in einem Kinderwagen gefahren wurde, gestern die Wohnung ihres Ehemannes in Charlottenburg verlassen und das Warenhaus Tietz in Charlottenburg aufgesucht. Seitdem fehlt jede Spur von den drei Personen. Lediglich der leere Kinderwagen wurde abends in dem Warenhaus aufgefunden. Die Frau soll in der letzten Zeit häufig Selbstmordgedanken geäußert haben.

Großer Schloßbrand bei Greiffenberg

Greiffenberg (Schlesien), 2. März. Seit heute früh gegen 4 Uhr steht das auf der Höhe zwischen Schosdorf und Welfersdorf liegende große Schloß Kessel, Schosdorf in Flammen. Der gewaltige Brand, der auf kurzem Schluß oder Schornsteindefekt zurückzuführen wird, wurde gegen 15 Uhr bemerkt. Der Besitzer des Schlosses, Oberst Capell, der im 70. Jahre steht, lag mit seinen Angehörigen im tiefen Schlaf. Gegen 5 Uhr, als die Feuerwehr anrückte, stand bereits der ganze Mittelbau des Schlosses in hellen Flammen. Zur Bekämpfung des Feuers mußten bis zu dem 200 Meter entfernten Kesselbach Schlauchleitungen gelegt werden, die aber bei der großen Kälte sofort einfroren. Erst gegen 17 Uhr konnte auf das Mittelgebäude Wasser gegeben werden. Der gesamte Mittelbau ist völlig ausgebrannt. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Das Schloß ist im Jahre 1895 in seiner jetzigen Gestalt erbaut und 1905 umgebaut worden.

Niesenbrand vernichtet 138 Gebäude

New York, 2. März. In Pennsylvanien (New Jersey) brach ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden starken Wind schnell ausbreitete. Zwei Kirchen, das Schulhaus und 138 Häuser wurden von dem Großfeuer vernichtet. Die Ursache des Niesenbrandes ist noch unbekannt.

Zwölf Personen an der russisch-rumänischen Grenze erschossen. Acht rumänische Familien, die aus Rußland nach Rumänien zu entkommen versuchten, wurden am Dienstag von einer russischen Grenzwehr überrascht, wobei zwölf Personen getötet wurden. Die anderen Flüchtlinge entliefen nach Rumänien.

Der Wahlaufbruch der Nationalsozialisten

München, 2. März. Die Reichsleitung der NSDAP hat einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl erlassen, in dem das deutsche Volk nach scharfer Kritik der Politik der letzten 13 Jahre aufgefordert wird, am 13. März Gericht zu halten mit dem ganzen System, das für die Politik verantwortlich ist. Es heißt in dem Aufruf wörtlich: Am 13. März, dem Tage, an dem vor zwei Jahren Hindenburg seinen Namen unter die von diesem System angenommenen Unangenehmkeiten schrieb, die Not, Hunger, Hoffnungslosigkeit und Verarmung in das deutsche Volk gebracht haben, greift das seine Lebensrechte annehmende junge Deutschland, verkörpert in seinem Führer Adolf Hitler, nach der Nacht im Staate und wird die alten, zu neuem Leben untauglichen Parteigebeile hinweglegen. Der Führer unserer nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, die sein Werk ist, der zwölf Jahre lang mit ihr um die Seele seines Volkes für Deutschland gerungen hat, fordert heute im Namen dieses Volkes das System in die Schranken. Wir wissen, daß das Volk für das er kämpft. In dieser Stunde zu ihm steht, um mit ihm für die deutsche Nation zu kämpfen und zu siegen. Die nationalsozialistische Bewegung — in dieser Stunde als Sturmfronte um ihren Führer geschart — ruft heute das ganze deutsche Volk auf, mit ihr anzutreten, um Adolf Hitler den Weg zu bahnen auf die Spitze der Nation und damit zur Führung Deutschlands in die Freiheit. Dieser — das ist die Parole aller die an Deutschland wieder aufbauen glauben, Hitler ist die letzte Hoffnung derer, denen man alles nahm, Haus und Hof, Erparnisse, Existenz, Arbeitskraft, und denen nur eines blieb: der Glaube an ein gerechtes Deutschland, das den Volksgenossen wieder Ehre, Freiheit und Brot geben wird.

Hitler ist für Millionen das erlösende Wort, weil sie heute verzweifeln und nur in diesem Namen einen Weg sehen zu neuem Leben und neuem Schaffen. Dieser erfüllt das Verlangen der zwei Millionen toten Kameraden des Weltkrieges, die nicht haben für das heutige System der langsamen Vernichtung unseres Volkes, sondern für langsame Zukunft. Dieser ist der seinen Feinden verhaßte Mann aus dem Volk, weil er das Volk versteht und für das Volk kämpft. Dieser, das ist der kühnste Wille der deutschen Jugend, die inmitten eines mühenbeladenen neuen Weltzustand ringt und den Glauben an eine bessere deutsche Zukunft nicht aufgeben will und kann. Und darum ist Hitler das lobende Wort und die Parole aller, die eine deutsche Zukunft wollen. Sie alle werden am 13. März den Männern des Systems zurufen: Euch kennen wir zur Genüge, jetzt lasst ihr uns kennenlernen. Dieser wird siegen, weil das Volk seinen Sieg will.

Wahlvorschlag Duesterberg in Ordnung befunden

Berlin, 2. März. Die Presseabteilung des Stahlhelm-Bundesamtes teilt mit: Der Wahlvorschlag Duesterberg für die Reichspräsidentenwahl wurde am Mittwochmittag im Namen des Kampfbundes Schwarz-Weiß-Rot mit allen Unterlagen dem Reichswahlleiter übergeben und in Ordnung befunden.

Die Bilanzierung des preussischen Haushaltes

Berlin, 2. März. Im preussischen Staatsrat erfolgte am Mittwoch die förmliche Einbringung des neuen Haushalts durch Finanzminister Dr. Kiepert. Er erklärte, die am Dienstag abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Reich hätten dazu geführt, daß das Reich gegen eine Ausleihung von 100 Millionen die preussischen Beteiligungen bei der Deutschen Reichsbank,

der Landesrentenbank und den Siedlungs-gesellschaften übernehme. Auch wegen der damit verbundenen Beteiligung eines Dualismus werde man das Abkommen durchaus begrüßen können. Er selbst habe zwar keinerlei Anspruch des Fehlbetrags eine neue Steuer vorgeschlagen, es sei aber bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage doch zweckmäßig, auf dem Wege des Abkommens mit dem Reich die Einführung dieser neuen Steuern zu vermeiden.

Die Strafanträge im Schultheiß-Prozess

Berlin, 2. März. Im Schultheißprozess stellte Oberstaatsanwalt Sturm folgende Strafanträge gegen das frühere Generaldirektorium des Schultheißbundes: Wegen Raubverbrechen wurde wegen Bilanzverschleierung, Untreue und Prospektbetrug ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 50 000 RM. Geldstrafe, gegen den Angeklagten Benzlin wegen Bilanzverschleierung und Prospektbetrug sieben Monate Gefängnis und 20 000 RM. Geldstrafe beantragt. Wegen die übrigen Angeklagten wurden wegen Bilanzverschleierung beantragt gegen Dr. Soderheim vier Monate Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe, gegen Suhlmeier zwei Monate Gefängnis und 10 000 RM. und gegen Funke 20 000 RM. Geldstrafe.

Folgen schwere Verletzung eines Reichswehrsoldaten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 2. März. Schwere Verletzung hatte die Verletzung eines jungen Reichswehrsoldaten, der heute dem Schöffengericht beim Amtsgericht Berlin-Mitte vorgeführt wurde. Der 19jährige Grenadier G., der vor 1 1/2 Jahren in die Reichswehr eintrat, hatte am 20. Februar einem Kameraden aus dem Weidbunde 1 Mark entwendet. Die Folge war eine Anzeige und die heutige Gerichtsverhandlung. Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung an, er habe als Bürsche eines Offiziers für diesen Kameraden laufen müssen, aber kein Geld zum Vorauslagern gehabt. Aus diesem Grunde habe er dem Kameraden die Mark aus dem Weidbeutel genommen, um sie näher — am Mittag gab es Wohnung — wieder hinzuliegen. Das Gericht schenkte dieser Darstellung aber keinen Glauben und verurteilte ihn zu 3 Wochen Gefängnis und Dienstentlassung.

Politische Schlägereien

Saarbrücken, 2. März. Kommunisten drangen gestern abend in Bildhof in eine nationalsozialistische Versammlung ein. Es kam zu einer Schlägerei, die nach Räumung des Saales durch die Kommunisten auf der Straße fortgesetzt wurde. Die Kommunisten rissen Polizei und Landjäger an, und es fielen auch Schüsse. Etwa 20 Personen wurden verletzt.

Offen, 2. März. Im Stadteil Vorbeck kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen NS-Vertretern und Kommunisten, in dessen Verlauf Stühle, Baumstämme und Messer benutzt wurden. Auf mehrere Schüsse sollen abgegeben worden sein. Elf Nationalsozialisten wurden durch Stiche und Schläge verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Aus der Gesamtsitzung

am 1. März 1932

- 1. Der Rat beschließt die Einlegung des Bogen zwischen der Straße 1 und der Straße 10 der Rischwiese.
2. Wegen dringender Raumnot soll die Fürstengasse...
3. Das Fremdenverkehrsgeld bei den Volks- und Berufsschulen wird unter Berücksichtigung der inwischen eingetretenen Senkung der Selbstkosten und unter Einrechnung des für die Klassen der Volksschulen im 9. und 10. Schuljahr und die Volksschulen der Berufsschulen eingeführten kantonalen Schulgelds vom 1. April 1932 ab wie folgt festgesetzt:
a) Bei den Volksschulen für das 1. bis 8. Schuljahr auf 97,90 RM. jährlich...
b) Bei den Berufsschulen für die C-Klassen auf 45,60 RM. jährlich...
c) Den in Orten der früheren Amtshauptmannschaft Dresden-Altkönig wohnenden Schülern wird auf die vorstehenden Schulgebühren für die Zeit bis zum 31. Dezember 1932 die ihnen vertragsmäßig zustehende zehnprozentige Ermäßigung gewährt.

Fremdenverkehrsausschuss für Dresden und Umgebung

Diese Beschlüsse gab sich am Montag die Konferenz der Sachverständigen für die Dresdner Fremdenverkehrswerbung. Wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, haben sich auf Veranlassung des Dresdner Verkehrsvereins alle Verkehrs- und Wirtschaftskreise unserer Stadt zusammengeschlossen. Das Ziel ist: Werbung des Dresdner Fremdenverkehrs mit vereinten Kräften. Reichsbahn, Reichspost, Kraftverkehr, Freizeitanlagen, Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Behörden, alle größeren Wirtschaftsverbände, die Theater, Reisebüros sowie die Verkehrsverbände der umliegenden Fremdenverkehrsgebiete waren auch diesmal vertreten. Die Sitzung leitete der Vorsitzende des Dresdner Verkehrsvereins, Dr. Schumann. Mehrere wichtige Punkte standen zur Beratung, zu denen Direktor Plautz vom Dresdner Verkehrsverein eingehende Erläuterungen gab. Nach dem Aufruf Budapests und Berlins sollen auch für Dresden die Pauschalreise für das Wochenende und den dreitägigen Aufenthalt eingeführt werden. Um den Fremden über alles zu unterrichten, was in Dresden los ist, soll die bestehende Zeitschrift „Das Neue Programm“ künftig unter der Bezeichnung „Wochenprogramm Dresden“ als amtliches Nachrichtenblatt des Dresdner Verkehrsvereins erscheinen, der die zweckmäßige Ausgestaltung des Wochenprogramms übernimmt. Jeder Fremde wird künftig in den Hotels dieses Wochenprogramms mit dem Hotelzimmerbuch kostenlos erhalten und so einen Führer in die Hände bekommen, der ihn über alle Sehenswürdigkeiten, Theater sowie künstlerische und sonstige Veranstaltungen unterrichtet. In diesem soll die erste Nummer dieser Zeitschrift herauskommen. Es wird dafür gefordert, dass alle Interessenten - Kongressteilnehmer und auch die auswärtigen Reisebüros - das Heft regelmäßig erhalten. Weiter sprach man über die bevorstehenden Fremdenverkehrsaussstellungen. Dresden wird vertreten sein auf der Leipziger Messe, der Berliner Wollendendaussstellung und voraussichtlich auch auf Verkehrs- und Ausstellung in Norwegen und Schweden. Dankbar wurde eine Anregung des Vertreters des Deutschen Opatene-Museums begrüßt, der aufforderte, dem im In- und Ausland stattfindenden Wanderausstellungen Werbematerial von Dresden mitzugeben.

Im Anschluss an die Sitzung referierte Herr Hoehner, Dresden, über Verkehrsverbände. Sein Vortrag wurde durch hervorragende, teils ganz neuartige Filmproben ergänzt.

In den Anwesenheit trat nach Erreichung der Altersgrenze und nachdem er fast 47 Jahre dem Reich treue Dienste geleistet hat, der Oberregistrator des Hauptverwaltungsamts Sachsen, Oberregierungssekretär Richard Sonntag, 1910 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Kanzleisekretär unter gleichzeitiger Verleihung in das ebe-

malige sächsische Kriegsministerium. Seit 1. Oktober 1919 leistete er Dienst im Reichsverwaltungsamt, davon über zehn Jahre beim Hauptverwaltungsamt Sachsen in Dresden. Vor der gesamten Beamtenchaft überreichte unter anerkennenden Worten der Direktor des Hauptverwaltungsamts Sachsen dem schiedenden Beamten die Entlassungsurkunde, der Obmann des Beamtenauschusses widmete ihm zum Abschied ein Geschenk der Beamtenchaft.

Der Ungarische Verein, der vor Jahresfrist neugeblich worden ist, hat sich im Hotel Deutscher Hof an der Elbentorstraße eigene, sehr bedächtig eingerichtete Klubräume geschaffen. Aus diesem Anlaß war für Dienstag zu einem geselligen Abend eingeladen worden, zu dem Mitglieder und Gäste in stattlicher Zahl erschienen waren. Der Präsident, Tibor Rapoch, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß der vaterlandstreu Ungar keine Politik kenne, sondern die einzige Pflicht habe, sich im Auslande so viel Freunde wie möglich zu erwerben. Die Mitglieder des Vereins seien mehr im germanischen Gedanken erzogen, und die Schicksalsgemeinschaft im Kriege habe die Ungarn Deutschland noch nähergebracht. Diese Freundschaft wolle man weiter pflegen. Auch die alte Heimat habe den Verein nicht vergessen, wie ein Begrüßungstelegramm des Weltverbandes der ungarischen Vereine zeige. Mit lebhaften Osterufen auf den ungarischen Reichsverwey, v. Dörfler, und Hochrufen auf die zweite Heimat der Vereinsmitglieder, das Land Sachsen, schloß die Anrede, die kühnliche Zustimmung auslöste. Dann erhoben sich die Verammelten und sangen die melodische ungarische Nationalhymne, der das Deutschlandlied folgte. Im weiteren Verlaufe des Abends, an dem ein edel ungarisches Essen mit Galapaprika und Vorspeisen aufgetragen wurde, richtete Konsul Harald Soja, Ehrenpräsident des Vereins, herzliche Dankesworte an den Präsidenten Rapoch und den Vizepräsidenten Jelinek und trank auf das Gedeihen des Vereins sowie auf den Vorstand. Mit einem Trinken, bei dem man auch Damen im prächtigen ungarischen Nationalkostüm sah, wurde die Festlichkeit beschlossen. Allgemein wurde die Erwartung ausgesprochen, daß dem nächsten Abend bald weitere folgen möchten. Die deutschen Gäste nahmen den Einbruch mit nach Hause, daß der Verein auf dem besten Wege ist, sein Ziel zu erreichen, sich bei uns treue Freunde zu erwerben.

Fortsetzung des Kampfes gegen die Volkshochschule. Im Prozeß der Deutschen Nationalen Volkspartei, Ortsgruppe Dresden, gegen den Verein Volkshochschule findet Donnerstag, den 10. März, vormittags 9 Uhr, vor dem 14. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Verhandlung statt. Es handelt sich dabei um das Verfahren wegen der ordentlichen Hauptversammlung des Vereins am 14. Juni des vorigen Jahres; das Landgericht hatte bekanntlich zugunsten des Klägers entschieden und die Hauptversammlung und deren Beschlüsse wegen der eigenmächtigen Verlegung des Ortes durch Oberbürgermeister Dr. Kalla für ungültig erklärt. Der Verein Volkshochschule hat Berufung eingelegt, der Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei in dieser Instanz ist Rechtsanwalt Dr. Richter. Ungültige Sprengstofflandminen. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium teilt mit: Die auf 1. April 1932, Dresden-K., Elbentorstraße 14 - Alteneichen 136 J, Stein ausgelegt am 28. März 1932 - 2. Landwehrkassareferendar Kurt Soerzel, Königs-, Mittelstraße 31 - Alteneichen B 27: S III S, Stein ausgelegt am 29. Juni 1927 - für das Gebiet des Reichslands Sachsen ausgelegten Sprengstofflandminen sind in Verfall geraten und werden für ungültig erklärt.

Straßenbahnnotizen. Nachtwagenumleitung wegen Bauarbeiten in der Pillniger Straße in der Nacht zum 3. und zum 4. März von 9,30 bis 1 Uhr. Linie 17: in der Richtung Bahndorf zwischen Härtel- und Hauptbahnhof über Canalstraße, Grünauer und Knechtstraße. Linie 19, 22: in der Richtung Bahndorf zwischen Hauptbahnhof und Pirnaischer Platz über Canalstraße, Grünauer Straße.

200. Sächsische Landeslotterie

- 5. Klasse - Ziehung vom 2. März - 2. Tag (ohne Gewähr)
4000 Mark: 18218 21237 54744 77968
3000 Mark: 8750 9854 25578 28025 34568 37384 48777 73562 83411
2000 Mark: 126544 143119 143252 150013
1000 Mark: 80 2651 5523 17561 19098 19164 19098 21807 26138 41846 48068 58011 61252 72070 73311 74482 78992 84880 100600 107127 100484 110200 111008 111086 120016 120854 126880 138115 138142 138244 143892 144078 147814 148265 151478 157330
1000 Mark: 741 2205 6730 10008 14159 15051 15481 16390 20417 23646 23647 29212 30483 33023 33999 34128 34633 34781 36007 36904 37770 38169 43893 44078 44276 44905 45990 46051 47440 49257 52385 52696 57436 57917 58178 58681 59692 64997 64707 67148 68215 68280

Tonblätter, der weit über das bloße Musikieren hinaus in unser Leben- und Weltgefühl kraftvoll eindringt. Die Festlichkeit, mit der Schütz in der alten protestantischen Tradition steht und diese fortentwickelt, wirkt ebenso gelingend auf das liturgische und weltliche Gefühl der Zeitgenossen, wie die Genialität seiner künstlerischen Eingebungen abergläubig, erschüttert und beglückt. So gibt die Pflege des Schütz'schen Schaffens und der deutschen Barockmusik uns alle unmittelbar an.

Dieses Ziel läßt sich freilich nicht durch den vereinzelt Eifer und die Dignität dieses oder jenes Sachmannes oder Palen erreichen, sondern nur in einer geistigen Gemeinschaft aller Beteiligten. Zu diesem Zwecke wurde die Neue Schützgesellschaft (eig. Dresden) von Musikern und Musikfreunden, von Musikwissenschaftlern und Theologen gegründet. Sie hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens nicht zuletzt durch ihre Musikfestorganisation einen festen, geistigen Mittelpunkt dieser Bewegung geschaffen.

Ihr zweites Heinrich-Schütz-Fest, welches soeben in Dresdenburg stattfand, war das Dritte. Wie wir schon kurz berichteten, kam auf ihm in großartigster Weise das Schaffen von Schütz und seinen Zeitgenossen zur Geltung, und zwar in einem feierlichen Eröffnungsakte, in dessen Mitte ein tiefstehender Vortrag v. A. W. Moser's über: „Schütz und das Evangelium“ stand, in fünf großen Streifen-aufführungen, einem historischen Festgottesdienste, sowie in einer kammermusikalischen Morgenfeier im Stadttheater. Festdirigiert war der 20jährige Kantor Johannes Höder, der als früherer Präfekt des Kreuzchores auch in Dresden nicht unbekannt ist. Mit wärem Feuerifer und erstklassiger Sachkenntnis (die meisten der Werke waren von ihm selbst bearbeitet) wurde dieser Künstler seiner Aufgabe gerecht. Chor, Orchester und Solisten wurden von ihm zu wahrer Begeisterung fortgerissen. Die deutsche Nordmark hat durch Höder nun erfahren, was Heinrich Schütz und sein Zeitalter in sich schließt.

Stärkste Eindrücke hinterließen besonders die großen, noch unbekannteren Violinwerke Schütz's, in denen sich der Dresdner Meister in fast dänischer Größe und Macht vor uns aufriefte. Aber auch Daskier, Schein, Pratorius u. a. kamen in monumentalen, ebenfalls noch unbekannteren Werken zu Worte. Unmöglich, auf die fast überreichliche Fülle des Gedankens näher einzugehen. Im großen Schlußkonzert waren 800 Mitwirkende beteiligt. Von den mehr als swanzig Solisten seien genannt: Prof. W. A. Walther (Stuttgart), Anna Luise Kopp (Leipzig) und Kurt Meier (Dresden). Die Beteiligung von Seiten der Bevölkerung (auch der dänischen) war außerordentlich stark. Von bekannten Streichmusikern waren anwesend: Karl Straube, Günther Raphael, Otto Richter, Fritz Stein, Fritz Hebe u. v. a. - Das dritte Heinrich-Schütz-Fest der Neuen Schützgesellschaft wird voraussichtlich im Januar 1933 in Barmen stattfinden.

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or statistical table.

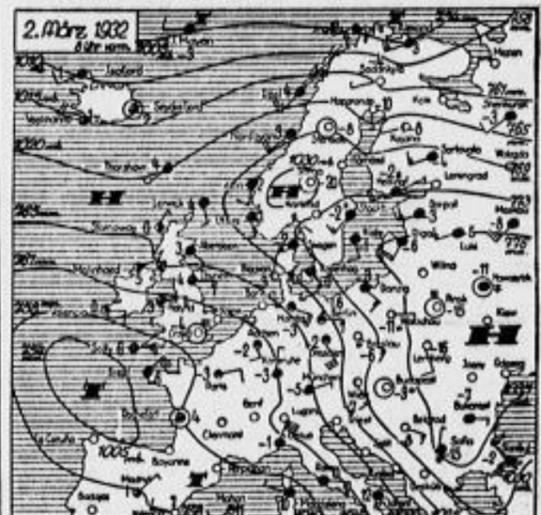
Öffentlicher Winterport-Wetterdienst

Der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Schuttsverband Sachsen vom 2. März 1932 von 7 Uhr

Table with 6 columns: Ort, Temp. (Celsius), Wetter, Schneehöhe (cm), Schneeschicht (cm), Schneeflocken (cm), Sportmöglichkeit. Lists various locations and their weather conditions.

Witterungsbedingungen für den Winterport. Wetterhin keine durchgreifende Veränderung.

Wetternachrichten vom 2. März



Zeichenerklärung: SMI, N1, N02, N03, S08, S5, SW6, W7, NWS, N9, W10, Sturm. Wolkentop, Dicht wolkentop, Nebel, Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter.

Wettertafel. Das Hoch hat seine östliche Bewegung fortgesetzt und hierbel etwas an Intensität gewonnen. Die südwestliche Depression ist schwächer geworden. Deutschland liegt im Übergangsbereich zwischen Hoch und Tief und wird von einer teilweise lebhaften südöstlichen Luftströmung überföhrt. Es weilt nur örtlich härter bewölkt Wetter auf. Die Temperaturen sind gegen Dienstagmorgen um zwei Grad gesunken, in Dresden um 5 Grad. Sie reichen auf dem deutschen Festlande von -7 Grad (Leipzig, Grünberg i. Schilf.) bis zu -3 Grad (Köthen, Dresden). Deutschland wird weiterhin unter dem Einfluß von Kontinentalluft stehen, und das Hoch wird ferner für unser Wetter bestimmend sein.

Table with 6 columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste d. Tag, tiefste d. Nacht), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, 12 Uhr, 19 Uhr), Schneehöhe (cm). Lists data for Dresden, Leipzig, Riesa, Zittau-Bischof, Chemnitz, Annaberg, Pöhlberg.

Witterungsbetr. Wetter: 0 wolkentop, 1 heitr, 2 halbbedekt, 3 wolkig, 4 bedekt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Schmelzwasser als 2 Kilometer, 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme, - Kälte. In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Dresden, 1. März 1932: Sonnenscheindauer 8,7 Stunden, Tagesmitteltemp. -1,2° C. Abweichung vom Normalwert -4,8° C.

Table with 10 columns: Station, Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Dunst, Nebel, Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather data for various stations.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Table with 10 columns: Station, Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Dunst, Nebel, Wind, Wetter, Temperatur. Lists water levels for various stations.

Fußball- u. Messe-Sonderzug. Sonntag, 6. März 1932. Dresden-Königsplatz ab 8.00 Uhr, Leipzig ab 8.15 Uhr. Einzelfahrten zu Mk. 1,- nach in beiden Richtungen. Anmeldungen: Reisebüro Köhler, Tel. 14900. Durchsichtiger Vordruck, Tel. 20008. Reisebüro Hauptbahnhof, Tel. 14900.

Rennegeleitung des Königsberger Musiklebens durch den Rönigberger Musikverein. Wie aus Königsberg gemeldet wird, soll der Rönigberger Musikverein künftig die Königsberger Sinfoniekonzerte übernehmen. Bereits in nächster Zeit sollen darüber Verträge aufgeschlossen werden, in welcher Weise diese öffentlichen Sinfoniekonzerte an die Stelle der bisherigen Sinfoniekonzerte des Vereins der Königsberger Sinfoniekonzerte treten sollen. Man hofft, auf diese Weise durch eine Verbilligung der Sinfoniekonzerte die Veranstaltungen einem größeren Publikum zugänglich machen zu können.

Konzepte der Berliner Singakademie. Der Chor der Berliner Singakademie unter Leitung seines Dirigenten, Professor Dr. Georg Schumann, wurde für drei Konzerte im römischen Augusteum für Mitte April verpflichtet. Es gelangen Bach's Mattheus-Passion und Händel's „Israel in Ägypten“ unter Mitwirkung namhafter Solisten zur Aufführung. Anschließend findet ein zweimaliges Auftreten des Chores in Turin statt. Mit weiteren italienischen Städten schweben noch Unterhandlungen. Auf der Durchreise wird der Chor auch in München konzertieren.

Internationale Konkurrenz der Chopin-Interpreten. Am kommenden Sonntagabend findet in Warschau die zweite internationale Konkurrenz der Chopin-Interpreten statt. Die Mitwirkung an der Konkurrenz haben 60 ausländische Klaviervirtuosen angemeldet.

Der Astronom Wigourdan gestorben. Einer der bedeutendsten französischen Astronomen, Professor Guillaume Wigourdan, ist kürzlich in Berlin gestorben. Wigourdan hat viele Auszeichnungen erfahren; er ist u. a. Ritter der Ehrenlegion. Der ehemalige Direktor der Pariser Sternwarte hat ein Alter von 81 Jahren erreicht.

Einführung einer italienischen Akademie. Nachdem bereits seit längerer Zeit von der französischen Akademie eine starke Bewegung zur Vereinerung der französischen Sprache durchgeführt worden ist, hat jetzt auch die italienische Akademie einen Plan vorgelegt, ein Wörterbuch zu schaffen, in dem alle Fremdwörter durch italienische Ausdrücke ersetzt werden sollen. In erster Linie handelt es sich um die Ausmerzung englischer Ausdrücke im Sportleben und französischer Wörter, die auf den Speisefleisch und in der Küche italienischer Hotels vordringend sind.

Zweites Heinrich-Schütz-Fest in Hiesburg

Die Pflege der Werte von Heinrich Schütz ist keine bloße musikhistorische Mode, sondern eine Forderung deutschen Geistes, der sich in der Wucht des Barocken Zeitalters und in den Arbeiten seines größten Meisters Schütz in erbebender Weise ausdrückt. In wachsendem Maße erkennen heute viele Kreise in dem Dresdner Meister einen

Börsen- und Handelsteil

Börsen-Freiverkehr vom 2. März in Berlin

gab die fast vollkommene Orderlosigkeit dem Börsenbild das Gepräge. Auf der ganzen Linie bröckelten die Kurse überwiegend weiter ab. Allerdings wurde das Ausmaß der gestrigen Abschwüngen nicht erreicht. Speziell Tarifwerte lagen infolge der noch immer anhaltenden Währungsbeschränkungen weiter unter Druck. Die Unternehmungslust der Spekulation war angesichts der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl sehr gering. Auch die Situation am Rentenmarkt verblühte weiter, da sich hier trotz des gestrigen Einvernehmens des Reichspräsidenten über die Senkung der Kreditlinien neue Rückschlüsse ergaben. Wesentlich schwächer lagen Aktienkurse, während die anderen Werte nur relativ gehalten waren. Der Neugortter Börsenverlauf bot keine Anregung, dagegen hinterließ der Reichsbankausweis, der ein kleines Devisenplus zeigt, einen günstigen Eindruck. Man rechnet nun sicher mit einer Diskontsenkung Ende dieser oder Anfang nächster Woche. Auf dem Aktienmarkt waren von Montanwerten Blei, Braunkohle um 4% rückgängig. Auch Wellenröhren lagen sehr schwach und verloren fast 10% ihres gestrigen Auswertes. Ebenso legten Burchard erneut 1,75% niedriger ein. Auch die übrigen Rohwerte gaben teilweise bis 4% nach. Westereisen unterzogen sich dem Paritätskurs. Farben waren weiter angedrückt. Am Elektromarkt gingen die Rückgänge bis zu 2 und 3%. Siemens waren unter Berücksichtigung des Dividendeabzuges nochmals 2 Punkte niedriger. Schiffahrtswerte und Bantaktien waren relativ gehalten und wenig verändert. Schultheiß gaben weiter nach. Von Renten konnten sich Kommunalobligationen behaupten. Mittelwert verloren 0,75. Deutsche Hypothekendarlehen waren sogar etwas höher.

Am Geldmarkt veränderten die Lombardrückgaben an die Reichsbank eine Entspannung. Der Satz bewegte sich zwischen 8 und 10%.

Von Devisen war der Yen nach der gestrigen Erholung etwas schwächer. London kamen gegen Kabel mit 8,485 etwas fester. Der Dollar lag etwas niedriger und war in Zürich mit 5,1025 bis 5,1025 zu hören.

Im Verlauf war die Haltung vorübergehend etwas erhöht. Burchard konnten 8% zurückgewinnen. Farben lagen 0,125% freudlicher. A.G. konnten ihren gestrigen Kurs wieder erreichen. Auch Siemens wurden 1,5% über den Anlaufkurs aus dem Markt genommen. Reichsbank gewannen 0,5%. Das Interesse beschränkte sich jedoch nur auf die genannten Werte. An den übrigen Märkten war die Haltung wenig verändert. Von Elektrowerten gingen Elek. Lieferungen um insgesamt 4,5% zurück. Am Rentenmarkt konnten sich deutsche Anleihepapiere um 1% erholen. Franciers und Liquidationsanteile waren wenig verändert. Der Privatdiskont blieb unverändert bei 6% Weid, 6% Arel. In Erwartung der Diskontsenkung machte sich härtere Nachfrage bemerkbar, die sich auch auf Reichsbankwechsel erstreckte.

Der Schluss brachte für eine Anzahl Werte die niedrigen Tageskurse. Besonders matt lagen Rohwerte trotz der betrüblichen Februarabschlüsse. Salzbederfuh wurden insgesamt 5, Westereisen 7 und Westereisen 8% niedriger bewertet. Wellenröhren lagen weiter unter Druck. Auch Deutsche Atlanten waren trotz der günstigen Dividendeaussichten 4 Punkte niedriger zu hören. Wesentlich höher dagegen waren Thür. (Wad + 8) gesucht, ohne daß Umsätze auf dieser Basis zustande kamen. Polypbon, Schultheiß und Harmer Bankverein bröckelten weiter ab.

In Dresden

war die Grundstimmung ebenfalls weiter abgeschwächt und die Unternehmungslust noch geringer als bisher. Nur bei festverzinslichen Anlagewerten kam es in einigen Vandalbüchsen zu etwas lebhafterem Geschäft bei allerdings meist leicht abdrückenden Kursen. Stabaktien erwiesen sich als etwas widerstandsfähiger, teilweise sogar etwas gebessert. Aktienwerte lagen uneinheitlich. Während für einige der bisher bevorzugten Papiere weiter etwas Nachfrage bestand und zwar für Hörmann + S., Schifferhof + S., Werner Strickgarn und Kunstanhalten Max je + 2, Emil Wilmann und Kammergarnspinnerei Schönbühl je + 2, neigten Bankaktien meist weiter leicht nach unten, insbesondere Reichsbank mit - 2,5 und Sächsische Bank - 1,5. Ferner verloren u. a. Schubert & Salzer erneut 4 und Polypbon 1,5.

Sehr stille Auslandsbörsen

Die Neugortter Börse

berkehrte am Dienstag bei außerordentlich schleppendem Geschäft in stetiger Dämpfung. Bei geringen Umsätzen blieb das Kursniveau gegen den Vortag etwa konstant. Auch nachmittags blieb die Tendenz lustlos, und das Geschäft lag vornehmlich in Händen der Berufsspekulation. Man vermehrte Anregungen aus der Wirtschaft. In der letzten Börsensunde kurzfristigen Gerüchte, daß die britische Regierung beabsichtige, möglichst schon am morgigen Tage 100 Millionen Dollar des französisch-amerikanischen Kredits zurückzugeben. Die Stimmung wurde hierdurch in günstigem Sinne beeinflusst, größere Käufe wurden jedoch nicht ausgeteilt. Frührende Papiere lagen gegen Ende des Verkehrs um Bruchteile eines Dollars gebessert, und die Börse schloß ruhig.

Am der Londoner Börse

hat sich die unversöhnliche Grundstimmung erhalten können. Der leichte Rückgang der Sterlingdevisen beeinträchtigte zunächst die Aufwärtsbewegung bei britischen Staatspapieren, sonst war die Tendenz aber trotz der enttäuschenden Schlussmeldungen aus Wallstreet allgemein freundlich. In der letzten Börsensunde wurde die Stimmung etwas ruhiger, und auf den meisten Marktgebieten blieben die höchsten Tageskurse nicht erhalten. Nur festverzinsliche Werte einschließlich britischer Staatspapiere lagen weiter fest.

Die Reichsbank am Februarultimo

Sehr mäßige Inanspruchnahme — Erhöhung des Notenumlaufs um 280 Mill. Reichsmark — Gold und Devisenbestand rund 1 Mill. Reichsmark gebessert — Notendeckung 25,2% gegen 26,9% in der Vorwoche.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 20. Februar 1933 hat sich in der Ullimovwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 867,3 Mill. auf 8882,3 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 179,6 Mill. auf 8828,7 Mill. Reichsmark, die Bestände an Reichsbankwechseln um 88,3 Mill. auf 43,5 Mill. Reichsmark und die Lombardbestände um 144,4 Mill. auf 808,0 Mill. Reichsmark zugenommen.

Au Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 290,1 Mill. Reichsmark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 265,1 Mill. auf 4268,8 Mill. Reichsmark, derjenige an

Die Bedeutung unserer Privatnotenbank für Sachsens Wirtschaft

Die Sächsische Bank zu Dresden im Jahre 1931

Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1931 u. a. folgendes aus:

Das ganze Geschäftsjahr 1931 lag im Schatten der schwersten Wirtschaftskrise, die in unaufhaltsamem Umfange zu Weltkrise geworden ist und Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft fast der gesamten Kulturwelt in ihren Mann gezogen hat. Wie vor Jahren der Weltkrieg nach und nach auf einen großen Teil der Länder der Erde übersprang, so hat sich jetzt die ungeheure Krise als Nachwirkung dieses Krieges in die Wirtschaft fast aller Völker eingefressen. Dabei bringt es die Verbundenheit, in der die einzelnen Nationalwirtschaften untereinander stehen, mit sich, daß auch die Länder, die sich vom Kriege fernhalten konnten oder die ihn als Sieger beendeten, sich der Wirtschaftskrise nicht entziehen konnten. Die wirtschaftliche Weltkrise kennt keine Neutralität und macht vor den Grenzen der Siegerstaaten nicht halt. Erst wenn die tiefste Wurzel der Krise erkannt und wenn der gemeinsame Wille der Völker erwacht sein wird, das Uebel an dieser Wurzel zu packen, ist auf eine wirklich dauernde Besserung zu hoffen.

Innerhalb Deutschlands gehört das Industriezweig und gewerbliche Land Sachsen zu den am schwersten heimgegriffenen Gebieten.

Am Ende des Jahres 1931 kamen in Deutschland auf 10 000 Einwohner 908 Erwerbslose, in Sachsen aber 1940! Die Rückwirkung dieser schrecklichen Not auf unser mit sächsischen Wirtschaftsleben aufs engste verbundene Institut ist unvermeidlich und unverkennbar.

Su der

Geschäftsidentifikation

des Instituts im einzelnen wird berichtet, daß der Durchschnittsumlauf im abgelaufenen Jahre sich auf 66 880 500 Reichsmark stellte gegen 65 186 100 Reichsmark im Vorjahre. Der Wechselumsatz lag nach der Gesamtverlustrunde und der Stützzeit der angekauften Wechsel wiederum zurückgegangen. Er betrug: im Jahre 1931 841 811 944 Reichsmark in 489 781 Stück gegen 840 111 702 Reichsmark in 553 200 Stück im Vorjahre. Der Durchschnittsbetrag eines Wechsels stellte sich auf 700 (620) Reichsmark. Der Durchschnittsbetrag hat sich etwas gebildet und gleicht ungefähr dem des Jahres 1928. Doch wäre es verfehlt, hieraus Schlüsse auf eine sich anbahnende wirtschaftliche Besserung zu ziehen. Es zeigt sich im Gegenteil darin die Schrumpfung der Wirtschaft in den Kreisen des kleinen Gewerbes und Handels. Deutlicher noch tritt die Not der Zeit bei den Wechselprozenten in Erscheinung. Die Wechselkurs übersteigen nach Wert und Stückzahl die Vorjahre und weisen bei der Stückzahl einen bisher noch nicht erreichten Höchststand auf; sie betragen bei der Bank 20 124 (20 800 l. U.) Stück mit einem Gesamtbetrag von 6 879 205 (8 420 440) Reichsmark.

Die Krise, die auf unserer sächsischen Wirtschaft, der öffentlichen und privaten, im Jahre 1931 mit aller Schwere lastete, konnte nicht ohne Einfluß auf unser

Geschäftsverhältnis

bleiben. Auch im Kreise unserer Geschäftsfreunde traten Zahlungsbeschränkungen, die meistens zu gerichtlichen Vergleichsverfahren führten, mehrfach ein. Darunter befanden sich desfallsverwerfliche alte solide Bankgeschäfte, die mit jahresheftigem im Wechseldiskontoverkehr gestanden hatten. Wir haben uns im allgemeinen Interesse für verpflichtet gehalten, in solchen Fällen schonend vorzugehen und helfend einzugreifen, soweit unsere Eigenkraft als Privatnotenbank es zuließ. Die wähligen Verluste, die uns hierbei betroffen haben und nach gewissenhafter Prüfung der Verhältnisse noch treffen könnten, sind bei der Gewinnberechnung berücksichtigt.

Von nachteiligen Folgen für den Ertrag aus dem Wechseldiskontgeschäft waren auch die im Jahre 1931 durch Verordnungen der Reichsregierung verfügten Bankferien und die damit im Zusammenhang stehenden Verlängerungen der Wechselprozentfristen und Beschränkungen im Zahlungs- und Ueberweisungsverkehr.

Verluste waren auch infolge des unerwarteten Abnehmens vom Goldstandard durch die Bank von England unvermeidbar in unseren Devisen. Zu Beginn des Geschäftsjahres 1931 besaßen wir Devisen zur Deckung unserer Noten im Kurswerte von 10 870 082 Reichsmark. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über die Golddeckung der Noten der Privatnotenbanken vom 22. Juli 1931 wurden die Privatnotenbanken ermächtigt, die Gold- und Devisendeckung für ihre Noten in dem gleichen Verhältnis wie die Reichsbank herabzusetzen. Bereits vor Erlaß dieser Verordnung hatten wir den Teil unserer Devisen, der die gesetzliche Deckung von 40% überstieg, freiwillig an die Reichsbank abgegeben, da wir die Stärkung des Devisenbestandes der deutschen Zentralnotenbank in jenen kritischen Tagen für unsere nationale Pflicht hielten, die zu erfüllen gleichgültig im Interesse unseres Institutes und seiner Aktionäre lag, denn das Schicksal der deutschen Reichsbank ist auch unser Schicksal. Die Verluste, die wir an den Devisen hatten, belaufen sich auf 208 628 Reichsmark, sie wurden voll abgeschrieben. An dem uns verbliebenen Devisenbestande

glauben wir weitere Verluste nicht befürchten zu müssen. Unseren Goldbestand haben wir ungeschmälert erhalten.

Eine Minderung des Gewinnes brachte ferner der Kursverlust, den wir infolge des allgemeinen Absinkens des Kursniveaus an unserem Effektenbestande erlitten haben und der sich auf 480 855 Reichsmark beläuft. Der Verlust kommt bei dem Geschäftsverhältnis des abgelaufenen Jahres voll zur Auswirkung, da wir die Effekten in die Bilanz mit den Verkehrskursen des 31. Dezember 1931, nicht mit den höheren durch die Verordnung über einmalige Bilanzierungsberichtigungen vom 15. Dezember 1931 ausgeschlossenen Mittelkursen eingeleitet haben.

Diese Minderung des Geschäftsgewinnes konnte der hohe Diskont- und Lombardkurs, der während der zweiten Hälfte des vorigen Jahres galt, nicht völlig ausgleichen, zumal während der Geltungsdauer der abnorm hohen Diskontsätze von 10% und 15% im Juli und August der Wechselkurs stark nachließ. Wir weisen daher aus dem Wechseldiskontgeschäft einen Ertrag von 3 205 664 gegen 3 448 088 Reichsmark im Vorjahre aus. Jedoch ist beim Vergleich dieser Zahlen zu berücksichtigen, daß der Diskont von den in unserem Vorleiste liegenden unverzinslichen Schapanweisungen des Reiches und des Landes Sachsen in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung nicht wie im Vorjahre beim Ertrag aus Wechseln, sondern aus Wertpapieren verbucht worden ist. Diese veränderte Buchungswahl war notwendig, da diese Schapanweisungen nicht als „Wechsel“ im Sinne des Privatnotenbankgesetzes angesehen werden können, in unseren wöchentlichen Bankausweisen und in der Bilanz vielmehr unter „Wertpapieren“ erscheinen.

Im Bareinlagenverkehr brachten die Bankfelerlage mannigfache Störungen und Erschwerungen. Da unser Institut durch die erste und zweite Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankferien vom 15. Juli 1931 als Privatnotenbank hinsichtlich des Zahlungs- und Ueberweisungsverkehrs keinen Beschränkungen unterlag, haben wir nach den Bankferien, also von Donnerstag, den 16. Juli, ab an unseren Schaltern ohne jede Einschränkung Auszahlungen vorgenommen. Diese haben sich jedoch an diesen Tagen durchaus im normalen Rahmen gehalten. Es war keinerlei Beunruhigung zu bemerken. Dabei ist es auch geblieben, nachdem mit durch die dritte Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs vom 18. Juli 1931 aus uns nicht bekannten Gründen den gleichen Beschränkungen wie die übrigen Banken unterworfen wurden. Wir dürfen in dieser Hinsicht unserer Einklager einen Beweis des Veriranens sehen, daß unser Institut genickt und das im weiteren Verlaufe des Jahres 1931 zu einer beträchtlichen Steigerung der Einlagerung haben von 5 547 282 Reichsmark am Beginn des Jahres auf 8 447 440 Reichsmark am Jahresende geführt hat. Ebenso haben sich im laufenden Rechnungsjahre der Guthaben unserer Gläubiger von 13 200 865 Reichsmark am 31. Dezember 1930 auf 20 024 850 Reichsmark am 31. Dezember 1931 erhöht.

Von einer besonderen Rücksicht für Pensionskassenbeiträge, Ruhestandsunterstützungen und sonstige Beiträge werden wir künftig absehen, da es sich hierbei um Ausgaben handelt, zu denen wir entweder rechtlich verpflichtet sind oder uns moralisch verpflichtet fühlen und die deshalb richtigerweise und auch in steuerlicher Hinsicht unter dem Pandlungsumfassen zu verbuchen sind. Wir haben für diese Zwecke im vergangenen Jahre 185 826 Reichsmark aufgewendet.

Die in den Pandlungsumfassen enthaltenen Gesamtbezüge der drei Mitglieder des Vorstandes (zwei ordentliche und ein stellvertretendes Mitglied) und des aus 11 Köpfen bestehenden Aufsichtsrates belaufen sich für das Jahr 1931 auf 280 672 Reichsmark einschließlich der Entschädigung, die die ordentlichen Vorstandsmitglieder für Nichtbenutzung ihrer der Bank zur anderweitigen Verwendung überlassenen Dienstwohnungen erhalten.

Nach Abzug der gesamten Pandlungsumfassen, sowie der Steuern, vertrags- und scheinungsähnlichen Forderungen (bei diesen unter Beobachtung der Vorschriften des § 245 des Handelsgesetzbuches) und Gratifikationen ergibt sich einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1930 ein

Reingewinn von 1 688 566 gegen 1 357 081 Reichsmark im Vorjahre.

Es wird vorgeschlagen, hiervon der Rücklage 300 000 Reichsmark (wie im Vorjahre) zuzuführen, wieder 8% Dividende auf 15 000 000 Reichsmark mit 1 200 000 Reichsmark zu verteilen und den Rest von 108 566 (57 081) Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus der Bilanz:

Kassa: Kassenbestand 40 886 288 (85 420 885) Reichsmark, Wechsel und Schecks 62 756 504 (57 787 056) Reichsmark, Lombarddarlehen 2 685 629 (2 285 867) Reichsmark, Wertpapiere und unverzinsliche Schapanweisungen 15 182 214 Reichsmark (im Vorjahre ohne unverzinsliche Schapanweisungen 1 002 783 Reichsmark, Forderungen in laufendem Rechnungsverkehr 10 760 765 (8 885 820) Reichsmark. Auf der Passivseite erscheinen Girogläubiger mit 5 108 952 (6 901 580) Reichsmark, Gläubiger in laufender Rechnung mit 20 024 850 (18 200 065) Reichsmark und Gläubiger im Bareinlagenverkehr mit 8 447 440 (5 547 282) Reichsmark.

Berliner Sterlingkurs
am 2. März
Im Mittel 14.67 (am 1. 3. 14.67)

Rentenbankfaktoren um 15,0 Mill. auf 410,1 Mill. Reichsmark erhöht. Dementstprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren auf 81 Mill. Reichsmark erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 422,7 Mill. Reichsmark eine Zunahme um 90,0 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 1,8 Mill. auf 1077,8 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,1 Mill. auf 928,5 Mill. Reichsmark abgenommen und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 2,9 Mill. auf 148,3 Mill. Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 25,2% gegen 26,9% in der Vorwoche.

Reichsbankzinsfüge
seit 10. Dezember 1931

Wechseldiskont	7%
Lombardzinsfuß	8%

Die Geschäftslage im Dresdner Industriebezirk Wenig verändert

Ueber die Geschäftslage der wichtigsten Industriezweige in ihrem Bezirk berichtet die Industrie- und Handelskammer Dresden folgendes:

Maschinen- und Metallindustrie. Die Geschäftslage war auch im Berichtsmonat unverändert schlecht. Bei verschiedenen Großbetrieben ist ein weiterer und erheblicher Abbau der Belegschaften zu erwarten.

Textilindustrie. Wegen der mangelnden Bautätigkeit lagen die meisten Betriebe wie bisher still.

Chemieindustrie. Die Lage hat sich weiter verschlechtert. Der Auftragsbestand, der im Februar schon fast nullmäÙig sinkt, ist durch die Krise weiter zurückgegangen.

Papierindustrie. Die Geschäftslage war gegen den Vormonat im allgemeinen unverändert. Doch ist der Auftragsbestand weiter gesunken.

Industrie künstlicher Blumen. Die Fabrikanten von Modedümen hatten wegen der ihr Düblumen gähnigen Mode voll zu tun. Der Absatz von Dekorationsdümen war nicht einseitig, jedoch kaufte England wegen den bevorstehenden Sommerhochzeiten lebhaft. Das Geschäft mit Franzdümen war ruhig.

Damenhutindustrie. Ein Teil der Betriebe war voll beschäftigt, und zwar schon mit Rücksicht darauf, daß sich wegen des früheren Termins des Osterfestes die Stiefel

